

„Cool and Save“

Adaptierung des Gewaltpräventionsprogramms „Nicht mit mir“ in eine webbasierte Form (Deutsch + Französisch).

Zielgruppe 7 – 10jährige Kinder

Projektpartner:

[Schule machen ohne Gewalt - Smog e.V.](#)

(Hauptantragsteller – Projektmanagement, Konzeptentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit)

[mecom Film & Tv Fulda](#)

(mediale Umsetzung)

Goethe – Universität Frankfurt ([Michael Fingerle](#), [Pierre Walther](#), [Mandy Grumm](#))

(Evaluation)

[International Police Association \(IPA\)](#) Deutschland & Luxemburg *(Öffentlichkeitsarbeit)*

Hintergrund und Rahmen:

Das Projekt zielt darauf ab, ein Web-Based Training (WBT) zur Prävention vor körperlicher Misshandlung und sexuellem Missbrauch für Kinder im Altersbereich von 7-10 Jahren zu erstellen und zu evaluieren. Ansatzpunkt ist die Stärkung der Handlungskompetenzen der Kinder in potentiell gefährlichen Situationen, um so adaptive Verhaltensstrategien zu fördern. Dies geschieht durch interaktive Trainingseinheiten am PC, in denen die Kinder mittels Filmsequenzen und digitalen Rollenspielen erfahren, welche Situationen Gefahrenpotentiale bergen und wie sie sich in diesen Situationen richtig verhalten können. Basis für das WBT ist das seit über 10 Jahren etablierte Programm „Nicht mit mir“, in dem in 4 Sitzungen à 90 Minuten unter anderem folgende Themenschwerpunkte angesprochen werden:

- richtiger Umgang mit Situationen mit Gefahrenpotentialen für Gewalt gegen Kinder im häuslichen Umfeld (z.B. Telefon, Haustür)
- Umgang mit Hilfsangeboten und Beratungsstellen (z.B. Kindersorgentelefon)
- Umgang mit fremden Personen (z.B. angesprochen werden)

Als Medium steht das Internet im Mittelpunkt, das für die meisten Kinder kostenfrei und einfach zugänglich ist (beispielsweise in der Schule, in öffentlichen Einrichtungen oder im Elternhaus). Die Präsentation der Inhalte im Internet bietet zusätzlich zu der ständigen Erreichbarkeit des Angebotes und der damit verbundenen Flexibilität von Zeit und Ort der Trainingsdurchführung den Vorteil der Wiederholbarkeit und der Durchführung in der Muttersprache der Kinder. Somit soll einer Benachteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund entgegengewirkt werden.

Neben dem richtigen Verhalten im Umgang mit Situationen mit Gewaltgefahrenpotentialen außerhalb des Elternhauses liegt ein weiterer Fokus auf dem Umgang bei dem Auftreten von häuslicher Gewalt und intrafamiliären Missbrauchs und Misshandlung. Da die Adressaten des WBTs Kinder im Grundschulalter sind, ist davon auszugehen, dass einige der an dem Training teilnehmenden Kinder bereits Missbrauchs- und oder Misshandlungserfahrungen in ihrer Biographie aufweisen, die sogar noch persistieren können (vgl. Ergebnisse versch. Studien zur Prävalenz von sexuellem Missbrauch im Kindes- und Jugendalter). Prekär ist die Situation der Kinder insbesondere deshalb, weil es sich bei den Tätern häufig um primäre Bezugspersonen handelt und diese Kinder somit in einem emotionalen und materiellen Abhängigkeitsverhältnis stehen. Während Opfer außerfamiliären Missbrauchs in ihren Eltern eine sichere Basis sehen können, mit der das Erlebte verarbeitet werden kann, fehlt es den Opfern innerfamiliären Missbrauchs häufig an adäquater Unterstützung. Infolgedessen bleibt

diesen Kindern oftmals nur die Möglichkeit der Dissoziation und damit langfristig gesehen eine deutlich erhöhte Wahrscheinlichkeit der Ausformung von psychischen Erkrankungen. Oftmals sehen sich die Kinder mitverantwortlich für die Situation und haben es ungleich schwerer sich Helfern zu öffnen. Durch die Absolvierung des WBTs könnte es bei Kindern, die bereits Missbrauchserfahrungen gemacht haben, zu einer kognitiven und emotionalen Reaktivierung des Erlebten kommen. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben, das Training zu absolvieren, enthält das Training Komponenten, die eine Unterstützungsstruktur verfügbar machen. Geleistet wird dies beispielsweise durch Verdeutlichung des Unterschieds zwischen „guten“ und „schlechten“ Geheimnissen sowie der Bekanntgabe einer ständig erreichbaren kostenfreien Hotline, die mit geschultem Personal dem betroffenen Kind jederzeit zur Seite stehen kann. Hier werden länderspezifisch bestehende Hilfsangebote eingebunden.

Eine weitere inhaltliche Säule befasst sich mit den Gefahren des Internets. Mit dem Durchlaufen des WBTs lernen die Kinder, welche Gefahren die Nutzung des Internets darstellen kann, welche Angaben sie z.B. bei sozialen Plattformen wie Facebook oder SchülerVZ gefahrlos machen können und welche Informationen sie vertraulich behandeln sollten.

Die Projektidee ist durch die langjährigen Erfahrungen des Vereins SMOG e.V. in der Präventionsarbeit insbesondere mit Kindern und Jugendlichen entstanden. Neben zahlreichen anderen Trainingsprogrammen wird "Nicht mit mir!" seit 10 Jahren als Instructor Based Training (IBT) durchgeführt. Die Erfahrung aus über 1000 Lehrgängen, und die daraus resultierende positive Resonanz seitens der Lehrkräfte, Eltern und der teilnehmenden Schüler/innen, führte zu Überlegungen, wie eine größeren Zielgruppe erreicht werden könnte. Als vielversprechende Alternative zum klassischen Präsenztraining wurde in Kooperation mit dem Unternehmen Mecom ein WBT vorgesehen, die Vorteile der Internetbasierung des Trainings wurden bereits in einem vorhergehenden Absatz erläutert.

Das Unternehmen Mecom arbeitet seit vielen Jahren professionell an der Erstellung und Programmierung von webbasierten Trainings (WBTs). Als weiterer Kooperationspartner wurde die Goethe-Universität Frankfurt am Main gewonnen, um die Evaluation und wissenschaftliche Implementation des Projektes durchzuführen (summative und formative Evaluation). Nach zahlreichen Gesprächen über das Potential von WBTs in der Pädagogik zusammen mit den Partnern der Goethe-Universität, entstand das hier vorgestellte Konzept. Als weiterer Partner konnte die International Police Association (IPA) gewonnen werden, die über ein gut ausgebautes Netzwerk in allen europäischen Ländern verfügt und somit eine erfolgreiche Europäisierung garantiert. Das Projekt startet in französischer und deutscher Sprache in Luxemburg und Deutschland und soll auf weitere europäische Sprachen ausgeweitet werden.

Im Zusammenhang mit der Diskussion des Potentials von WBTs in der Pädagogik wurden erste Storyboards, aufbauend auf Trainingsbausteinen des SMOG e.V., darunter auch "Nicht mit mir", besprochen. In dieser Phase wurde die Eignung des WBTs inhaltlich, wie auch unter formalen Gesichtspunkten, wie beispielsweise dem Einsatz bei Kindern mit spezifischen Problemlagen, wie einer Lesestörung, überdacht. Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die medialen Möglichkeiten des Unternehmens Mecom die Generierung eines WBTs für Kinder und Jugendliche ermöglichen, sogar wenn diese über geringe oder keine Lesekompetenz verfügen. Auch die einfache Adaptierbarkeit in mehrere Sprachen stellt aus wissenschaftlicher Sicht einen Meilenstein für die Durchführung von pädagogischen Trainingsprogrammen dar. Hier ist nicht nur die vereinfachte Internationalisierung zu nennen, sondern auch die Möglichkeit innerhalb einer Schulklasse den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler durch Präsentation der Inhalte in ihrer Muttersprache gerecht zu werden,

anzuführen. Vorbereitung erfährt das Projekt zusätzlich durch die gegenwärtige Evaluation des Präsenztrainings "Nicht mit mir", welches die analoge Quelle des WBTs darstellt, durch die Goethe-Universität. Die Evaluation des Präsenztrainings wird in Kooperation mit Grundschulen durchgeführt und es erfolgt eine Befragung von Schülerinnen und Schülern in 3. und 4. Klassen im Prä-Post-Design. Bei der Befragung werden sowohl Effektivitäts- als auch Akzeptanzaspekte erfasst. Die Effekte des WBTs sollen im Projektverlauf mit denen des Präsenztrainings verglichen werden.

Ziele:

Primäres Ziel des Projekts ist die Adaptierung des IBTs „Nicht mit mir“ in eine erweiterte, webbasierte Form. Der Zielgruppe (Kinder im Alter von 7-10 Jahren) verhilft das Projekt zum Aufbau von adaptiven Verhaltensstrategien im Umgang mit

- a) potentiell gefährlichen Situationen außerhalb der Familie
- b) Problemlagen innerhalb der Familie.

Damit dient das Projekt in zweiter Instanz der Prävention von sexuellem Missbrauch und Misshandlung durch Dritte sowie auch der Demaskierung von innerfamiliärem sexuellem Missbrauch und der Begleitung von Kindern in speziellen Problemlagen in der Familie.

Web-Basierte-Trainings weisen sich seit Jahren durch einen zunehmenden Marktanteil innerhalb der freien Wirtschaft zur Mitarbeiterschulung aus. Die Vorteile dieser Art von Trainingsmaßnahmen sind insbesondere die Unabhängigkeit von Ort und Zeit (für die Teilnehmer) und die Zeit- und Kostenökonomie (für das Unternehmen). Neben ökonomischen Faktoren bietet ein WBT im Vergleich zu einem Präsenztraining auch eine erhöhte Standardisierung der Durchführung (während Präsenztrainings wesentlich von der Manualtreue der Trainer abhängen). Dies sollte zu einer maximal möglichen Vergleichbarkeit der Effekte des Trainings bei verschiedenen Kindern führen.

Zu a) Das WBT „COOL and SAVE“ beinhaltet mehrere Bausteine in denen potentiell gefährliche Situationen durch Videos und interaktive Rollenspiele nachgestellt werden. In diesen Trainingseinheiten sollen die Kinder ein Gefühl dafür entwickeln, wann eine Situation eine Gefahr für sie darstellen kann und wie sie sich in diesem Fall richtig verhalten. Beispiele hierfür sind das Angesprochenwerden durch fremde Personen, die Aufforderung in einem Fahrzeug mitzufahren oder das richtige Verhalten an dem Telefon und der Haustür. Durch das WBT werden die Kinder für solche Gefahrenlagen sensibilisiert. Sie erlernen im Trainingsprogramm Abstand zum Gegenüber zu halten und sich gegebenenfalls lautstark bemerkbar zu machen und richtig um Hilfe zu rufen (direkte Ansprache). Das häufige Üben und Miterleben erleichtert die Internalisierung und damit den Alltagstransfer. Langfristig soll durch das Training Selbstbewusstsein und das Vertrauen in das eigene "Bauchgefühl" gefördert werden.

Zu b) Innerhalb des WBTs werden auch Beziehungen zwischen Eltern und Kind thematisiert und den Kindern vermittelt, dass es einen Unterschied zwischen „guten“ und „schlechten“ Geheimnissen gibt. Ziel ist es, dem Kind Möglichkeiten zu geben, maladaptive Attributionsstile aufzulösen und Hilfe aufzusuchen. Zu diesem Zweck steht den Kindern eine länderspezifische Notfallhotline zur Verfügung, deren Telefonnummer während des gesamten Trainings sichtbar ist. Dabei werden bereits bestehende Hilfsangebote eingebunden. Außerdem haben die Kinder Gelegenheit sich mittels E-Mail (ein Formular ist über das WBT bearbeitbar) an die Helfer in den jeweiligen Ländern zu wenden.

Zeitplan:

April 2011 – März 2012 (24 Monate)

Phase 1 – Monate 0 bis 6 – (Entwicklung und Transfer der Inhalte in ein WBT sowie vorbereitende Maßnahmen der Projektpartner)

SMOG e.V. und das Unternehmen Mecom werden in den ersten 6 Monaten am Konzept des WBTs und der zu integrierenden Filme mit Fallbeispielen arbeiten. Hierfür ist ein Transfer der Inhalte aus dem Instructor Based Training notwendig. Die Inhalte wurden bereits in mehr als 1000 Seminaren an der Zielgruppe erprobt, werden aber in dieser Phase aktualisiert und auf die Spezifika einer Darstellung im Internet angepasst. Darüber hinaus werden Schulungsinhalte zu häuslicher Gewalt und Medienkompetenz erstellt. Federführung der inhaltlichen Konzeption des WBTs hat der Verein SMOG e.V., wengleich die Goethe-Universität zur Klärung didaktischer Fragen im Umgang mit speziellen Populationen zur Verfügung steht. Die technische Umsetzung der Storyboards, Filmsequenzen etc. ist Aufgabe des Unternehmens Mecom, welches sich auch mit dem Aufbau einer Serverstruktur für ein Learning Management System (LMS) beschäftigt.

Die Partner bereiten in eigenständiger Arbeit ihre jeweiligen Aufgaben vor und setzen diese um. Zur Abstimmung der Tätigkeiten im Gesamtkontext sind mehrere Projektsitzungen der Partner angedacht.

Die Partner der Universitäten Frankfurt und Würzburg erarbeiten in diesem Zeitraum einen Interviewleitfaden sowie Fragebögen zur quantitativen und qualitativen Evaluation des WBTs. Ziel ist die Überprüfung des Wissenserwerbs sowie Kompetenzzuwachses der Kinder und die Erfassung der subjektiven Akzeptanz des Trainings durch die Kinder und Jugendlichen (Alltagstauglichkeit, Motivation, etc.), aber auch die Akzeptanz seitens der Lehrkräfte wie auch die Passung des Angebots hinsichtlich der Integration in den Unterrichtsalltag (da wir davon ausgehen, dass das WBT in großem Maße in Schulen zum Einsatz kommt). Zur Vermeidung von Interessenskonflikten ist die Evaluation eigenständige Aufgabe der Universitäten Würzburg und Frankfurt.

Seitens der IPA Deutschland und IPA Luxemburg wird in dieser Phase ein Konzept zur Vernetzung und zur Information von staatlichen Institutionen, die sich mit der Erziehung und Beschulung der Zielgruppe beschäftigen, erstellt.

Phase 2 – Monate 6 bis 18 – (Verfilmung, Programmierung, Produktion des WBTs)

Die nächsten 12 Monate stehen im Zeichen der Produktion des WBTs. Hierfür müssen die erstellten Konzeptionen grafisch und interaktiv ausgestaltet und in eine Programmierung umgesetzt werden. Die Kurzfilme zur Veranschaulichung des richtigen bzw. des falschen Verhaltens in bestimmten Situationen müssen mit Schauspielern besetzt und produziert werden. Hierfür ist das Unternehmen Mecom verantwortlich, welches von SMOG e.V. inhaltlich begleitet wird. Teilbereiche des WBTs, wie beispielsweise erste Filmsequenzen werden bereits in dieser Phase an die Goethe-Universität Frankfurt zur Evaluation freigegeben.

Die Universitäten Frankfurt und Würzburg nutzen diese ersten Bausteine des WBTs für eine formative Evaluation in ausgewählten Einrichtungen. Zu diesem Zweck konnten bereits zwei Schulen (Grundschule & Förderschule für Lernhilfe) gewonnen werden. Erfahrungen aus dieser Pilotphase werden dem Unternehmen Mecom zur Korrektur der evaluierten Teilbereiche und etwaigem Transfer auf das Gesamtprojekt rückgemeldet.

IPA Deutschland und IPA Luxemburg vertiefen in Phase 2 die Vernetzungstätigkeit. Über gezielte Öffentlichkeitsarbeit wird für das Thema der Gewaltprävention in der Zielgruppe und bei deren Eltern geworben. Die Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen und Schulen wird begonnen, um möglichst flächendeckend das Projekt bekannt zu machen. Darüber hinaus soll in dieser Phase versucht werden, auch weitere IPA-Sektionen für eine Zusammenarbeit über das Jahr 2012 hinaus zu gewinnen.

Wichtige Aufgabe der IPA Luxemburg ist in dieser Phase, etwaige landestypische Inhalte bzw. Änderungsvorschläge für das Trainingsprogramm zu ermitteln und den Projektpartnern zur Verfügung zu stellen.

Phase 3 – Monate 12 bis 24 – (Evaluation)

Die dritte Phase dient neben Fortdauer der Produktion des WBTs (s.o.) insbesondere der Evaluation des Gesamtprojektes im Praxisalltag und an großer Stichprobe. Verantwortlich sind die Universitäten Frankfurt und Würzburg, vertreten durch die Projektleitung (Stephan Ellinger, Michael Fingerle, Mandy Grumm, Pierre Walther). Die ersten vier Monate dienen der Generierung eines Datensatzes durch einen Prätest des Trainings in ausgewählten Einrichtungen dessen Auswertung in den Monaten 17 und 18 etwaige Schwierigkeiten oder konzeptionelle Fehler offenbaren soll. Diese werden nach Ablauf dieser Phase an das Unternehmen Mecom rückgemeldet und ausgebessert. Neben der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation wird in dieser Phase auch ein Gedankenaustausch bzw. eine Strategieplanung der Partner für Phase 4 stattfinden. Hierfür ist ein Workshop mit allen Projektbeteiligten in Osthessen angedacht.

Phase 4 – Monate 18 bis 24 – (Veröffentlichung des WBTs)

Das Projekt "COOL and SAVE" als ein webbasiertes Trainingsprogramm für 7 - 10jährige Kinder wird mit Hilfe einer öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung gestartet. Gleichzeitig werden in Deutschland und Luxemburg alle interessierten Schulen zum "Kick Off" angeschrieben. Alle Projektpartner unterstützen durch ihre jeweiligen Kontakte den Start des Trainingsprogramms.

Das Unternehmen Mecom ist in den ersten sechs Monaten der praktischen Umsetzung für die Betreuung der Webseiten, die Betreuung der Server und des technischen Angebots zuständig. Die notwendigen Hilfsmaßnahmen für die Nutzer werden durch Mecom (technisch) und die IPA Deutschland und die IPA Luxemburg sowie SMOG e.V. (inhaltlich) abgedeckt.

Die letzten sechs Monate des Gesamtprojektes werden dazu genutzt, zusätzliche internationale Partner für das Projekt und die weitere Finanzierung zu finden.

Mit Beginn der Implementierung (Monate 18-22) werden die vermittelten Lerninhalte erneut, diesmal im Praxisalltag, evaluiert. Erkenntnisse aus den Evaluationen (Phase 2, 3 und 4) werden zur Anfertigung des Abschlussberichts verwendet. Teilergebnisse werden bereits während der Projektlaufzeit auf Fachtagungen präsentiert, sowie in Fachzeitschriften publiziert.

Aufgaben der Universitäten:

- Beratung von Smog e.V und des Unternehmens mecom bei der Entwicklung des Storyboard
- Evaluation erster Bausteine des Trainings in ausgewählten Einrichtungen (qualitativ + quantitativ) und Rückmeldung von Erfahrungen an mecom zur Verbesserung
- Entwicklung eines Online-Fragebogens und Auswertung desselben (zum Wissenserwerb und zur Akzeptanz)

Finanziert im Rahmen von Daphne III (EU).

Projektvolumen: EUR 412.416,-